

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 396

Artikel: Reise um mein Zimmer
Autor: Eschkötter, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Reise um mein Zimmer

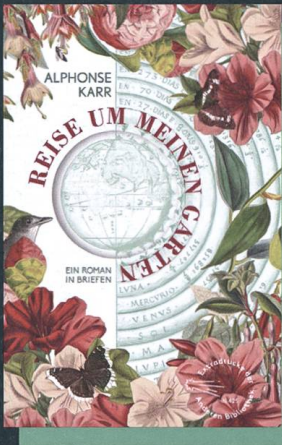


TEXT Daniel Eschkötter

Zimmerreisen sind doppelt an der Zeit: als Selbsterkundungsmodus des quarantänierten Ich. Und als nachhaltigere Form des Unterwegsseins. Von Sesselausflügen.

Die Jalousien hochziehen, das Fenster öffnen, das Licht des Tages reinlassen: ein paradigmatischer Filmanfang. *Rear Window* beginnt so, mit einem Kamerablick, der sich erst auf die Reise durch den Innenhof und dann durch das Zimmer des Fotografen begibt. Viele Grüsse von Jimmy Stewart und seinem Gipsbein. Aber der Innenhof ist jetzt eine Pariser Vorstadt-Skyline. Drinnen bleiben müssen wir aus anderen Gründen. Und die Jalousie hält es auch nicht mehr am Fenster. Mati Diops Film, der wie Ulrich Köhlers Arno-Schmidt-Paraphrase heisst, *In My Room*, entstanden als 20. Kurzfilm in der Reihe *Miu Miu Women's Tales*, führt nur wenig Prada vor, sondern vor allem seine eigene Verfertigung in der Isolation. Fenster- und Kühlschranksblicke. Und Gespräche mit der Grossmutter, Audioprotokolle der Arbeit und des Alters.

In My Room gehört in ein kleines Genre mit langer literarischer Vorgeschichte und grosser Gegenwarts-, nun ja, -virulenz. Deshalb habe wohl nicht nur ich nochmals nachgelesen, was der Literaturwissenschaftler und Fotohistoriker Bernd Stiegler vor etwas über zehn Jahren in seiner «Kleinen Geschichte des Reisens im und um das Zimmer herum» zu diesem Modus des reisenden Stillstands und verwandten Formen des unbewegten Unterwegsseins gesammelt hat. Selbst die Wohnvoyeurismus-Illustrierte «AD» schien im April 2020 (aka Lockdown 1) Stiegler und mit ihm das minimale Reisen entdeckt zu haben. Eigenwerbung ist's irgendwie auch, klar, aber selbst bei «AD» begann man sich plötzlich für ein Genre zu interessieren, das doch eher auf «Entfamiliarisierung» (Stiegler), auf Selbsterkundung und Fremdwerden des Vertrauten als Kaufanreize und Home Improvement zielt. Einige «Spielregeln» nach Stiegler, abgeleitet vom Genre-begründenden Urtext, Xavier, Comte de Maistres Hausarrest-Travellog «Voyage autour de ma chambre» von 1790: Die *voyages* sind nicht nur *fantastisch*, keine Traumreisen, keine reinen Gedankenausflüge. Sie verweilen beim Gegebenen. Wir ergänzen, Filme schauend: Ein Studiokammerspiel zu sein wie (nochmal Hitchcock) *Rope*, reicht auch nicht. Es gehört schon ein Reisemodus dazu, eine gesteigerte Aufmerksamkeit für das Zeug des Alltags, für die Konstitution des Gewöhnlichen. Nicht einfach gefilmtes Theater, eher filmisches Parlament der Dinge. Filme von Michael Snow, Chantal Akerman, Vincent Diestre, dem auch literarisch grossen Zimmerreisenden Georges Perec fallen ein. Olivier Smolders hat de Maistre 2008 einfach direkt adaptiert bzw. irgendwie doch ins Imaginäre gewendet. Mati Diop reiht sich nun ein in diese heterogene Filmografie der Innenraumreise, die einige neue Einträge bekommen hat in den letzten Monaten: Bo Burnhams Blick in *Inside* geht nicht nur in den Seelenhaushalt einer Existenz, die *very online* ist, das Special ist auch eine Registratur eines Raums, ein Dokumentarfilm über Influencer-Ausstattung.



Und Jonathan Glazer ging ganz tief in Epidemiegeschichten und projizierte die kleinen und grossen Alltagsmanien des quarantanierten Ichs, Händewaschen und Hospitalismus, auf eine historische Choreomanie, die Strassburger Tanzwut von 1518. Ein anderes Zimmerexperiment, einige leere oder fast leere enge Räume, einige sich verdrehende Tänzer*innenkörper, eine Beat-Attacke (mit Vogelgezwitscher!) von Mica Levi. Wem das zu klaustrophil ist, wer sich davon dann erholen muss, kann zu einer der vielen Fortsetzungen de Maistres greifen, besonders für alle in der Pandemie Privilegierten: Alphonse Karrs schöne autobotanische Brief-Erkundung «Reise um meinen Garten». Beim Aufschauen können wir den Blick dann auch über Fuchsien und Azaleen schweifen lassen. Oder den vertrockneten Basilikum auf der Fensterbank. Wir entkommen uns ja nicht. So oder so: *safe travels*.



1. *In My Room* (Miu Miu Women's Tales #20) (Mati Diop, Frankreich/Italien 2020, auf Youtube)
2. *La voz humana* (Pedro Almodóvar, Spanien 2020, Streaming z.B. bei Canal+)
3. *Inside* (Bo Burnham, Netflix 2021)
4. *Strasbourg 1518* (Jonathan Glazer, UK 2020, Streaming bei mubi.com)
5. Bernd Stiegler: *Reisender Stillstand. Eine kleine Geschichte des Reisens im und um das Zimmer herum*. S. Fischer 2010. CHF 25 6.
6. Xavier de Maistre: *Reise um mein Zimmer*. Lesung bei MDR Kultur (in der ARD-Audiothek)
7. Alphonse Karr: *Reise um meinen Garten. Ein Roman in Briefen*. Die andere Bibliothek 2020. CHF 30